

Inhalt

Vorwort	IX
Einleitung	1
Erster Teil	
Fürsorgepolitische Weichenstellungen in der Nachkriegszeit und in der frühen Bundesrepublik	11
I. Die Fundamente: Fürsorge in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus	13
II. Zeit der Bewährung: Fürsorge in der Massennot (1945–1949)	19
1. „Lückenbüßer“ Fürsorge: zur Situation des Fürsorgewesens in der Nachkriegszeit	19
Prekäre kommunale Allzuständigkeit (19) – Empfänger und Finanzaufwand der öffentlichen Fürsorge (24) – Zur Situation der Fürsorgeverwaltung (31) – Die freie Wohlfahrtspflege (33)	
2. Fürsorgepolitik im Zeichen des Wiederaufbaus	37
Instanzen und Organisationen der Fürsorgepolitik (38) – Wer zahlt für wen? Die Umverteilung der Fürsorgelasten in den Nachkriegsjahren (45) – Für die (Wieder-)Vereinheitlichung des Fürsorgerechts (57)	
III. Fürsorge und Sozialreform (1949–1955)	71
1. Fürsorge im Wirtschaftsboom	71
Exkurs: Kommunen in der Defensive – zur verfassungsmäßigen und finanziellen Stellung der Städte und Kreise in der frühen Bundesrepublik (90)	
2. Fürsorge in der Defensive: Fürsorge und Sozialreform bis 1955 ..	95
Rentenprinzip versus Fürsorgeprinzip: Konzepte für Stellung und Aufgabe einer modernen Fürsorge (98) – Sozialpolitischer Terrainverlust und finanzpolitische Instrumentalisierung: die öffentliche Fürsorge in der Bundespolitik (111) – Überlegungen zu einer Reform der Fürsorge und ihrer Rechtsgrundlagen im Forum des DV bis Ende 1955 (122)	

3. Erste Schritte zur modernisierten Fürsorge: Teilreformen und Sondergesetze im Vorfeld umfassender Reform	137
Die Einschränkung der Rückerstattungspflicht 1951 (137) – Sicherungssystematische „Flurbereinigung“ durch das Mehrbedarfs-Modell: das Fürsorgeänderungsgesetz von 1953 (143) – Der Rechtsanspruch auf Fürsorge: das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts von 1954 (157) – Die Einführung des Warenkorb-Modells: die Verwaltungsvorschriften über den Aufbau der Richtsätze von 1955 (161)	
Zweiter Teil	
Die Reform des Fürsorgerechts: der Weg zum Bundessozialhilfegesetz von 1961	171
I. Auf der Suche nach der „evolutionären Lösung“: Arbeit an der Fürsorgerechtsreform bis zum zweiten Referentenentwurf vom März 1959	173
II. Reform der Grundlagen	203
1. Von der Fürsorge zur Sozialhilfe: Aufgaben und Ziel einer modernisierten Fürsorge	203
2. Vom „Fürsorge-Untertanen“ zum „Fürsorge-Bürger“: die Rechtsstellung des Hilfeempfängers	215
3. Die Hilfe zum Lebensunterhalt	235
Laufende Unterstützungen (235) – Hilfe zur Arbeit und Arbeitspflicht (246)	
III. Reform der Hilfemöglichkeiten	255
1. Die Hilfe in besonderen Lebenslagen: der „Vorstoß in den Kreis der ‚Minderbemittelten‘“	255
2. Hilfen für Kinder und Jugendliche	269
3. Gesundheitliche Hilfen	283
Vorbeugende Gesundheitsfürsorge, Krankenhilfe, Hilfe für Schwangere und Wöchnerinnen (284) – Tuberkulosehilfe (292)	
4. Hilfe zur Pflege und zur Weiterführung des Haushalts	298
5. Hilfen für Behinderte	308
Exkurs: Hilfe für Blinde (323)	

6. Altenhilfe	331
7. Hilfe für „Gefährdete“	337
IV. Reform der Strukturen	377
1. Organisation und Finanzierung der Sozialhilfe: Fürsorge im Spannungsfeld von Bund, Ländern und Gemeinden	377
2. Die Stellung der freien Wohlfahrtspflege: der Streit um das Subsidiaritätsprinzip	393
V. Vom Entwurf zum Gesetz	427
1. Die kabinettreife Reform	427
2. Der Regierungsentwurf im Bundesrat und im Bundestagsausschuß für Kommunalpolitik und öffentliche Fürsorge	450
3. Streit trotz prinzipieller Übereinstimmung: der Regierungsentwurf im Bundestagsplenum	486
VI. Nachspiel: Rechtliche Konkretisierung und verfassungsgerichtliche Überprüfung des BSHG 1962-1967	499
Schluß	507
Abkürzungen	519
Quellen und Literatur	523
Personenregister	553
